

Wildschäden

Landesjägermeister-Stellvertreter Dr. Rudolf Machenschalk

Jedes Jahr, wenn nach dem Tiroler Jagdgesetz im ganzen Land die Abschußpläne erstellt werden, vollzieht sich ein immer wiederkehrendes Ritual. Die Medien — versorgt mit gezielten Informationen — berichten von untragbaren Wildschäden als Folge überhöhter Wildstände. Dadurch wird der Druck auf die Jagd in der Öffentlichkeit verstärkt und der Eindruck vermittelt, daß am Waldsterben fast ausschließlich das Wild schuld ist. Um die erwünschte Breitenwirkung zu erzielen, sind besonders Verallgemeinerungen beliebt. So werden ganze Bezirke, wie z. B. das Außerfern, als im höchsten Maße gefährdet dargestellt oder verlangt, daß die Tanne auf die „Rote Liste“ gesetzt wird. Das bedauerliche an dieser Art Informationspolitik ist, daß diese Negativmeldungen gerne gebracht und in der breiten Öffentlichkeit auch geglaubt werden. Es entsteht der Eindruck ständig steigender Wildstände und als Folge davon im gleichen Maße zunehmende Wildschäden durch Verbiß und Schälen. Unser heimisches Wild und mit ihm die Jagd wird so zum Waldschädling Nummer eins gestempelt.

Tatsächlich haben die Tiroler Jäger seit den 70er Jahren die Wildstände stark reduziert und den immer kleiner werdenden Lebensräumen angepaßt. Dem jährlichen Bericht der Landesforstdirektion über den Zustand der Tiroler Wälder ist zu entnehmen, daß die Verbißschäden von 2,2 Mio.

Stück Pflanzen im Jahr 1974/75 auf 870.000 Stück im Jahr 1989/90 und die Schälsschäden im gleichen Zeitraum von 76.000 Stück auf gerade zu vernachlässigbare 9.000 Stück zurückgegangen sind. Dies wurde neben verbesserten Fütterungsmethoden für Rotwild durch eine starke Wildstandsreduzierung erreicht. Die zuständige Behörde beim Amt der Tiroler Landesregierung bestätigt, daß die Abschußzahlen für Schalenwild trotz ständig abnehmender Wildstände seit dem Jahr 1980 mit etwa 30.000 Stück pro Jahr gleich geblieben sind.

Die Tiroler Jägerschaft ist sich — wie diese Zahlen beweisen — sehr wohl ihrer Verantwortung für den Wald bewußt und wird auch in Zukunft entsprechend handeln. Sie ist aber im gleichen Maße verärgert, wenn einzelne Problemgebiete, die es zugegebenermaßen gibt und für die sehr unterschiedliche und in vielen Fällen von ihr nicht zu verantwortende Gründe maßgeblich sind, zu den erwähnten Verallgemeinerungen hochstilisiert werden. Nur wenn alle, sich konkurrierenden Bodennutzer, die Forstwirtschaft, die Landwirtschaft, der Fremdenverkehr und die Jagdwirtschaft gemeinsam bemüht sind, dem Patienten Wald zu helfen, wird er auch gesunden und neben vielen anderen Funktionen auch Heimstatt unserer wildlebenden Tierwelt bleiben können.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Wildschäden	1
Vertreibung von Wild durch Freizeitgestaltung	2
Gamsblindheit	5
Gamsblindheit aus der Sicht des Praktikers	7
Landesjagdbeirat neu bestellt	8
Vorkommen des Fuchsbandwurmes in der Tiroler Fuchspopulation	8
Ein Weidmannsheil den Jubilaren	9
Mitteilungen der Geschäftsstelle	10
Peter Stöckl zum Gedenken	11
Was wissen wir vom Murmeltier?	12
Am Jägersteig	13
Um Haaresbreite	14
Erinnerungen	17
Von unseren Jagdhunden	18
Einladung zum 6. Kitzbüheler Jägerschießen	20

TITELBILD: Nach neuesten Erkenntnissen stellen Murmeltiere keine „Wachposten“ auf.
(Foto: Draxl)



Jagd in Tirol

Zeitschrift
des Tiroler Jägerverbandes

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): Tiroler Jägerverband, Adamgasse 7a, 6020 Innsbruck. **Redaktion:** Adamgasse 7a, 6020 Innsbruck. Telefon Tiroler Jägerverband 0512/571093, Telefax 0512/571093. **Schriftleitung:** Helmut Waldburger. **Hersteller:** OffsetBuchdruckGassler, Anton-Melzer-Straße 7, 6020 Innsbruck. Anzeigenverwaltung Schlüsselwerbung Moser GesmbH & Co OHG, Bozner Platz 3, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/5354-0, Telefax 0512/5354-719.

„Jagd in Tirol“ wird an alle Mitglieder des Tiroler Jägerverbandes kostenfrei abgegeben. Sie ist eine Fachzeitschrift, welche die behördlichen Kundmachungen und Verlautbarungen zu veröffentlichen hat und zusätzlich über grundsätzliche Fragen und aktuelle Ereignisse auf dem Gebiet des Jagdwesens, des Naturschutzes usw. informiert.

„Jagd in Tirol“ erscheint jeweils zur Monatsmitte. **Redaktionsschluß ist der 15. des Vormonats.**